№ 42. Mittwoch, den 19. Februar 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

42. Sitzung am 17. Februar.

Am Tische des Bundesrats: Bronsart v. Schellendorf u. A.

Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt, nachdem Präsident v. Buol den Abg. Stadthagen wegen des am Sonnabend gebrauchten Ausdrucks „Theaterfigur" für den Kriegsminister nachträglich zur Ordnung gerufen hat.

Bei dem Kapitel Militär-Geistlichkeit richtet

Abg. Lingens (Ztr.) eine Reihe von Fragen an den Minister bezüglich der Seelsorge für die katholischen Soldaten. Weiter erbitte er Auskunft, ob evangelische Militärpersonen, welche ihre Kinder katholisch taufen lassen, Nachteile in Bezug auf ihre Beförderung erleiden.

Generalleutnant v. Spitz: Die konfessionelle Parität wird gewahrt. Zur Kirche geführt werden die Soldaten alle 4 Wochen, außerdem steht ihnen an jedem Sonn- und Feiertag der Kirchenbesuch frei. Die Frage wegen der Mischehen müsse Redner verneinen.

Bei Kapitel Geldverpflegung bemerkt

Abg. Richter: Es will mir doch nicht angemessen erscheinen, daß der Oberst des 76. hanseatischen Infanterie-Regiments direkt 3000 Mark Wohnungsgeldzuschuß von Hamburg erhält.

Kriegsminister v. Bronsart: Die Sache hängt, soviel ich weiß, so zusammen, daß Hamburg sich bei der Militärkonvention zur Stellung einer Dienstwohnung verpflichtet hat, die sie jetzt mit 3000 Mark honorirt.

Abg. Richter hält es auch in diesem Falle für besser, diesen Posten auf den Reichsetat zu benehmen und aus diesem zu bezahlen.

Abg. v Czarlinski beschwert sich darüber, daß ein Hauptmann in Bromberg seine Leute polnischer Nationalität als polnische Hunde bezeichne.

Minister v. Bronsart sagt Untersuchung der Sache zu.

Bei dem Titel „Dienstprämien für Unteroffiziere" weist

Abg. Galler (frs. Vp.) auf die starken Etatsüberschreitungen bei diesem Titel in den letzten Jahren hin.

Major Wachs erklärt, daß die Ueberschreitungen diesmal wesentlich geringere sein dürften.

Bei dem Titel Mundverpflegung erinnert

Abg. v. Gültlingen (freikons.) an die vorjährige Resolution betr. warmes Abendbrot für die Soldaten. Er glaube, daß die Finanzlage wohl gestatte, dieser Resolution zu entsprechen, und er beantrage daher, die Regierung zu ersuchen, zu jenem Behuf Mittel in den Etat einzustellen.

Generalmajor v. Gemmingen wird bei Gewährung der erforderlichen Mittel der Reichsregierung gern ein Nähertreten für die Sache empfehlen.

Abg. v. Gultlingen zieht dann seinen Antrag zurück zu Gunsten eines von dem

Abg. Groeber eingebrachten Antrags: für Versuche eine Summe in den nächsten Etat einzustellen.

Abg. v. Frege schließt sich dem Antrag Gröber an und empfiehlt eventuell eine Junggesellensteuer. Die Abg. Hammacher (nl.), Richter (frs. Vp.) und Bebel (sozd.) sprechen sich für den Antrag Groeber aus.

Beim Kapitel Bekleidungswesen kommt

Abg. Bebel auf den Gerberei-Ring zu sprechen. Es empfehle sich, von dem jetzigen Monopol des Ringes zu dem alten Verfahren, dem Einkauf zurückzukehren.

Generalmajor v. Gemmingen hebt hervor, daß eine Ueberteuerung durch die Gerbervereinigung nicht stattgefunden habe. Der Gewerbevereinigung gehörten nicht weniger als 285 Firmen an, man könne also nicht von einem Monopol sprechen.

Abg. Richter (frs. Volksp) bemerkt, daß ihm aus Interessentenkreisen die Bildung eines Lederfabrikantenringes bestätigt worden sei.

Abg. Hammacher (natlib.) hält das jetzige System für ganz zweckmäßig.

Zu dem Titel Vorspann- und Transportkosten wird auf Antrag

v. Podbielski eine Resolution beschlossen, wonach die Vorspann-Vergütungssätze künftig so hoch zu bemessen seien, daß dadurch der Vorspann durch Ermietung ermöglicht werde.

Hierauf tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung Dienstag: Schwerinstag. Anträge Auer und Aucker betr. Vereinsrecht, dann Anträge gegen den Impfzwang.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

21. Sitzung vom 17. Februar.

Am Ministertische: Minister Thielen und Kommissarien.

Auf dem Platze des Präsidenten, dessen Geburtstag heute ist, prangt ein Blumenarrangement.

Der Bauetat steht zur Spezialberatung. Berichterstatter der Budgetkommission ist Abg. v. Tiedemann-Bomst.

Bei dem Einnahmetitel „Brückenfähr- und Hafengelder, Strom- und Kanalgefälle 3 300 000 Mark" ist eine Mehreinnahme von 100 000 Mark eingestellt, die in der erwähnten Summe enthalten ist.

Abg. Gothein (frs. Vg) dankt der Regierung für das maßvolle Vorgehen in der Erhöhung der Kanal- und Stromabgaben; er bittet, namentlich das Prinzip aufzugeben, daß bei niedrigem Wasserstande die Gebühren erhöht werden; das mache den Schiffsverkehr unrentabel. Wenn eine allgemeine Stromabgabe eingeführt werden solle, dann müsse sie jedenfalls niedriger sein, als die Kanalabgabe.

Abg. Schmieding (ntl.) führt aus, die jetzige Systemlosigkeit in den Strom- und Kanalabgaben müsse aufgehoben werden; Bedenken gegenüber der Reichsverfassung habe er nicht, denn thatsächlich seien Schifffahrtsgebühren nur auf den Strömen eingeführt, so z. B. auf der unteren Weser.

Abg. v. Pappenheim (kons.): Es sei nicht durchführbar, daß in allen Strömen die gleiche Abgabe erhoben werde, diese müsse sich richten nach der Höhe der Aufwendungen, die für den Strom gemacht worden seien. Bei der Abmessung der Abgabe könne nicht blos das Interesse des einheimischen Verkehrs in Betracht kommen, es müsse auch der Import vom Auslande in Betracht gezogen und demselben nötigenfalls entgegengewirkt werden. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Bueck (ntl.) meint, es wäre sehr zu beklagen, wenn die natürlichen Wasserstraßen ebenfalls mit Abgaben belastet würden.

Reg.-Komm. Ministerialdirektor Schultz betont, man möge über die Erträge der Kanalgebühren die Monographie abwarten, die er darüber veröffentlichen werde.

Abg. Stötzel (Ztr.) wünscht Aufhebung des Brückenzolles auf der Brücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein, worauf

Minister Thielen bemerkt, es liege kein Grund vor, diese Brücke günstiger zu behandeln, als andere. Ein Antrag Stötzel, die bezügliche Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wird abgelehnt.

Abg. Hausmann (vtl.): In verschiedenen Gemeinden in Hannover und Posen sollen Baupolizeigebühren eingeführt werden, die eine große Belästigung für die Gemeinden bilden werden. So lange die Höhe der Gebühren nicht genau feststeht, möge das Haus die Einnahmeposition „Baupolizeigebühren 300 000 Mark" streichen. — Vom Regierungstische her wird bemerkt, daß die Gebühren sich auf 1 Pf. für den Kubikmeter Mauerwerk stellen werden, also im Verhältnis zu den Baukosten verschwindend gering sein werden. — Auf Bedenken, welche von den Abgg. Sattler (ntl.), Wallbrecht (ntl.) und Dr. Gerlich (frk.) vorgebracht werden, erwidert

Minister Thielen, daß alle Bedenken gegen unzweckmäßige Handhabung der Baupolizei unbegründet seien.

Nach weiterer Dabatte wird die Position an die Budgetkommission zurückverwiesen. Damit ist das Einnahmekapitel erledigt.

Bei der Ausgabe-Position „Ministergehalt" wünscht Abg. Wallbrecht (ntl.) eine Trennung des Arbeitsministeriums vom Eisenbahnministerium.

Minister Thielen kann die Notwendigkeit der Zerspaltung des Ministeriums nicht zugeben. Auf eine Anfrage des Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) erkennt der Regierungsvertreter die Notwendigkeit an, die Regulirung der Nogat weiterzuführen. — Auf Anregung des Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) erklärt Minister Thielen, die Frage der Weserkanalisation werde von der Regierung erwogen.

Hierauf wird das Ordinarium genehmigt. Das Extraordinarium wird nach längeren Erörterungen über Schädigung der Adjazenten durch den Oderspreekanal zum Teil bewilligt.

Nächste Sitzung Mittwoch: Kleine Vorlagen, Anträge, Petitionen und Fortsetzung der heutigen Debatte.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Februar.

— Der Kaiser nahm am Sonntag im Jagdschloß Hubertusstock den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals von Hahnke, entgegen.

— Die Kaiserin ist gestern aus Hubertusstock im königlichen Schlosse zu Berlin wieder eingetroffen.

— Der Kaiser ließ durch den Botschafter Grafen zu Eulenburg in Wien einen Kranz mit der Inschrift: „Wilhelm II. Deutscher Kaiser" am Sarge des Oberhofmeisters Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst niederlegen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich zur Beisetzung seines Bruders nach Wien begeben und gedenkt am Donnerstag wieder in Berlin einzutreffen.

— Staatssekretär Stephan tritt in den nächsten Tagen eine Urlaubsreise nach Italien an.

— Der Kardinal Fürstbischof Kopp begab sich am Sonntag zu einem auf vier Wochen berechneten Aufenthalte nach Rom. In seinem Gefolge befinden sich der Geheimsekretär Dr. Steinmann und der Geistliche Rat Dr. Jungnitz. Mit dieser Reise erfüllt der Kardinal einen wiederholt, zuletzt, wie die Schles. Ztg. hört, durch Kaiser Wilhelm II. bei dessen letzter Anwesenheit in Breslau ihm kundgegebenen persönlichen Wunsch des Papstes.

— Der Bundesrat wird am Donnerstag nach der „Nordd. Allg. Ztg." die 25jährige Wiederkehr des Tages, an welchem der Bundesrat seine erste Sitzung hielt, durch ein Festmahl begehen.

— Die „Post" hat einen langen Bericht über eine Sitzung des Reichstagsvorstandes veröffentlicht, welche gar nicht stattgefunden hat. Es handelte sich nur um eine Besprechung des Präsidiums. Selbstverständlich kann der Vorstand allein keine Beschlüsse über die Reihenfolge fassen, in der die Vorlagen beraten werden sollen.

— Der Entwurf des neuen preußischen Eisenbahngarantiegesetzes hat, wie die „Post" hört, jetzt die Zustimmung sämtlicher Minister gefunden. Er dürfte bereits in der allernächsten Zeit dem Abgeordnetenhause zugehen. Nach der „Post" bestimmt der Entwurf, der nur wenige Paragraphen zählt, eine Verstärkung der obligatorischen Schuldentilgung und die Schaffung von Reserven, die gegenüber den schwankenden Ueberschüssen der Eisenbahnverwaltung ein Ausgleichsmittel zwischen den guten und schlechten Jahren ermöglichen.

— Anknüpfend an das von der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch aufgestellte Programm für die Erledigung ihrer Arbeit schreibt die „N. A. Z.", daß nunmehr auch die Hoffnung berechtigt sei, daß die Kommission ihre Arbeiten so rechtzeitig abschließt, um die Erledigung im Plenum zu ermöglichen.

— In der „Nationalztg." veröffentlicht der Kronprätendent von Schaumburg-Lippe, Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld eine längere Erklärung, in der er behauptet, von „Gottes und Rechts wegen" der berufene Regent und demnächstige Thronfolger in Lippe zu sein. Er bedauert, daß der Bundesrat den im Einverständnis mit der Volksvertretung von Schaumburg-Lippe gestellten Antrag auf Berufung des Reichsgerichts zur Entscheidung des Thronfolgestreits abgelehnt hat, erklärt sich aber auch bereit, das von dem Reichskanzler angeregte Schiedsgericht anzunehmen. Er sei entschlossen, jedes Urteil eines unabhängigen, nur dem Gesetz unterworfenen deutschen Gerichtshofs, es falle, wie es wolle, als eine Entscheidung aus Gottes Hand, hinzunehmen.

— Die Erwartung, daß die Umarbeitung des vor einiger Zeit bekannt gewordenen Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Kunstdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut zur Beseitigung der schreienden Härten des Entwurfs führen werde, ist getäuscht worden. Das einzige Zugeständnis besteht darin, daß, „wenn besondere Umstände dies erfordern", neben den Gutachten der vom Bundesrat zur Begutachtung über den Gehalt und die Beschaffenheit der Waare bestimmten Anstalten noch andere Gutachten im Strafverfahren und in bürgerlichen Streitigkeiten eingeholt werden können. Dagegen sind die Strafbestimmungen noch vielfach erweitert und verschärft worden. Unter diesen Umständen hat der Verein deutscher Großhändler in Dünger und Kraftmitteln seine Mitglieder zum 24. Februar zu einer Versammlung nach Berlin berufen, um Stellung zu dem Entwurf zu nehmen.

— Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch hat in der gestrigen ersten Sitzung mit der Beratung des allgemeinen Teils begonnen. Von dem Personenrecht wurden die Bestimmungen über die natürlichen Personen (Tit. I §§ 1 — 20) ohne Abänderung angenommen. Ein Antrag Groeber zu § 1: „Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt mit der Vollendung der Geburt," wurde mit großer Mehrheit, zu der auch Mitglieder des Zentrums gehörten, abgelehnt. Die Bestimmung in § 6, wonach in Zukunft auch Entmündigung wegen Trunksucht zulässig sein soll, wurde von den Sozialdemokraten Frohme und Stadthagen bekämpft unter dem Vorwande, daß die Vorschrift mißbraucht werden könne, Arbeiter politisch rechtlos zu machen. Der Antrag, die Bestimmung zu streichen, wurde abgelehnt, dagegen eine Resolution Groeber betr. die Reform der Entmündigung im Sinne eines besseren Rechtsschutzes, nachdem Staatssekretär Nieberding erklärt hatte, die Regierungen seien einstimmig für die Notwendigkeit dieser Reform, angenommen. Die Beratung des II. Titels §§ 1 bis 85 betr. juristische Personen wurde ausgesetzt, da die hierin enthaltenen Bestimmungen über das Vereinsrecht erst später zur Beratung kommen sollen. Der zweite Abschnitt des allgemeinen Teils „Sachen" (§§ 86 bis 99) wurde ebenfalls unverändert angenommen. Von dem ersten Titel des III. Abschnitts „Geschäftsfähigkeit" wurden gestern nur noch die beiden ersten Paragraphen erledigt.

— Die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen und das Zentrum haben sich über die Erinnerungsfeier an die erste Reichstagssitzung am 21. März 1871, welche gleichzeitig die Feier der Gründung des Reiches durch das Parlament darstellen soll, geeinigt. Das Zustandekommen der Feier ist demnach gesichert. Das Fest findet am 21. März im Reichstagsgebäude statt.

— Die landwirtschaftliche Woche hat am Montag in Berlin ihren Anfang genommen. Zunächst hielt der Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reich seine Generalversammlung ab. Der Kongreß der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft begann mit den Sitzungen seiner Ausschüsse. Am Dienstag hält sodann der Bund der Landwirte seine Generalversammlung im Zirkus Busch ab. Es folgen noch weitere Versammlungen, bei denen in der Regel immer dieselben Herren, nur unter anderer Firma, die gleichen agrarischen Ideen entwickeln.

— Der Parteitag der christlich-sozialen Partei findet am 26. Februar in Frankfurt a./M. statt. Auf der Tagesordnung steht Stellung der Partei gegenüber den anderen Parteien und gegenüber der jüngeren christlich-sozialen Richtung, Organisationsfragen, Agitation und Agitationsmittel.

— Auf die Tagesordnung der am 7. und 8. März in Köslin stattfindenden Wanderversammlung des Wahlvereins der Liberalen ist nachträglich noch die Vertretung des Kleingrundbesitzes im Kreistage gesetzt worden. Referenten sind die Herren C. Thomas-Wüstenbilow und C. Woicke-Treplin.

— Ueber die Verteilung des Einkommens in Preußen im Jahr 1895/96 ergiebt sich aus der jetzt veröffentlichten Uebersicht der Ergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1895/96, daß in den Städten die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung (über 900 Mk. Einkommen) 37,35 pCt., auf dem Lande 23,52 pCt., insgesamt 29,11 pCt. beträgt. Es ist aber hierbei hervorzuheben, daß der Geldwert auf dem Lande ein höherer ist und in Folge dessen dort solche Bevölkerungsklassen steuerfrei bleiben, die bei derselben oder bei geringerer Lebenshaltung in vielen Städten einkommensteuerpflichtig sind. Von den 37,35 pCt., der einkommensteuerpflichtigen Bevölkerung in den Städten haben 30,90 ein Einkommen von 900—3000 Mark, 4,17 ein solches von 3000—6000, 1,18 ein solches von 6000—9500, 0,91 ein solches von 9500—30 500, 0,17 ein solches von 30 500 bis 100 000 und 0,03 ein Einkommen von über 100 000 Mk. Auf dem platten Lande verteilen sich die 23,52 pCt. der einkommensteuerpflichtigen Bevölkerung auf dieselben sechs Stufen wie folgt mit 21,90 pCt., 1,22 pCt., 0,22 pCt., 0,14 pCt., 0,03 pCt., 0,01 pCt. Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung war am schwächsten in den Bezirken Königsberg, Marienwerder, Posen, Gumbinnen, Danzig und Breslau,

wo sie nirgends 20 pCt. der Gesamtbevölkerung erreichte. Abgesehen von Berlin, überschreiten in den sieben östlichen Provinzen nur die Bezirke Magdeburg und Potsdam den Satz von 30; im Westen bleiben nur wenige Bezirke dahinter zurück, am meisten Osnabrück mit 24,54. Am höchsten steht Arnsberg mit 49,10 pCt.

— Der Ausschuß des Ostpreußischen konservativen Vereins hielt am Sonntag in Königsberg eine Sitzung ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, den Vorschlägen des Elferausschusses der Parteileitung (in Sachen Stöcker) zuzustimmen.

— Unter ungeheurem Fremdenandrang entwickelte sich gestern Nachmittag in Köln bei herrlichstem Wetter beim Umzug des Rosenmontagszuges ein karnevalistisches Leben, wie Köln es seit Jahren nicht mehr gesehen. Die Prinzen Heinrich und Joachim, die Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen, nahmen den Zug in Augenschein, dessen Idee, die Gründung einer neuen Zeitung, auf das Prachtvollste durchgeführt worden.

— Zum Berliner Schneiderstreik haben am Sonntag eine große Zahl von Versammlungen stattgefunden. Unter den Arbeitnehmern hat jetzt die Sozialdemokratie öffentlich die Führung der Agitation übernommen und fünf Versammlungen veranstaltet, in denen die Reichstagsabg. Schönlank, Schmidt-Magdeburg, Fischer und Wurm sprachen. Dieselben warnten zunächst die Streikenden, an eine Arbeiterfreundlichkeit der bürgerlichen Parteien zu glauben, wie solche in der Reichstagssitzung am vorigen Mittwoch zum Ausdruck gelangt sei. Reichstagsdebatten brächten überhaupt keinen Nutzen. Die Arbeitnehmer sollten einzig und allein den Weisungen der Fünfer-Kommission folgen. Zugleich wurden Versprechungen gemacht, aus den Eingängen von Beiträgen Unterstützungen zu gewähren. Dabei wurde angeführt, daß bis Sonntag 14 000 Streikkarten ausgegeben sind und 20—30 000 Personen streiken. Resolutionen wurden nicht gefaßt. — Die Arbeitgeber tagten in besonderen Versammlungen einerseits der Damen- und Kinder-Konfektionsbranche, andererseits der Herren- und Knaben-Bekleidungsbranche. In der Damen- und Kinder-Konfektionsbranche waren etwa 300 Vertreter unter Vorsitz des Herrn Ferdinand Manheimer im Brandenburger Hause versammelt. Die Neigung zu einer angemessenen Lohnerhöhung gab sich kund, aber über die Form der Gewährung wurde eine Einigung nicht erzielt. Während von der einen Seite eine Erhöhung der Löhne als verträglich mit dem Exportgeschäft bezeichnet wurde, widersprachen andere Redner dieser Behauptung unter dem Hinweis auf die Konkurrenz Englands. Eine Resolution soll erst noch definitiv ausgearbeitet werden. Dieselbe wird der Geneigtheit der Konfektionäre, Lohnerhöhungen zu bewilligen, Ausdruck geben; sie wird protestiren gegen die Angriffe, die seitens der Arbeitnehmer, seitens des Parlaments und der Presse gegen die Firmen der Branche gerichtet worden sind; sie wird endlich dem Bedauern Ausdruck geben, daß Arbeiterinnen, die in den Streik nicht eintreten wollten, bei Ablieferung und Einholung ihrer Arbeit, ohne bei der Polizei Schutz zu finden, auf der Straße von den Streikenden insultirt werden konnten. Um größere Energie der Polizei zu Gunsten der nicht streikenden Arbeiterinnen soll die Kommission fernerhin beim Polizeipräsidium vorstellig werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Wiener Abgeordnetenkreisen verlautet, daß die gegenwärtige Parlamentssession, welche bis zum 13. Mai dauert, außer dem Budget hauptsächlich noch die Wahlreformvorlage zu erledigen haben werde. Sodann soll das Abgeordnetenhaus aufgelöst werden. Die Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn wird mit Rücksicht auf die schwierige Gestaltung der Verhandlungen den Beschlüssen des neuen Abgeordnetenhauses vorbehalten werden.

Italien.

Vom abessinischen Kriegsschauplatz erhielt die Regierung der „Fanfulla" zufolge Depeschen, wonach eine starke abessinische Kolonne die italienische Stellung in der Front angriff. Nach den ersten Kanonenschüssen zog sich jedoch der Feind zurück. Die Stimmung ist in Italien allgemein eine recht kriegerische. Die in Rom erscheinenden Blätter geben der Genugthuung über den Abbruch der Friedensverhandlungen mit dem Negus Menelik Ausdruck.

Frankreich.

Das Ministerium hat im Senat eine neue Niederlage erlitten. Die Mehrheit des Senats ist entschlossen, das nicht ganz korrekte Verhalten des Justizministers Ricard auszunützen, um das Kabinett zu stürzen. Der Senator Monis, der den Stein ins Rollen gebracht hatte, interpellirte am Sonnabend von Neuem die Regierung über die Ersetzung des ersten mit der Untersuchung der Südbahn-Angelegenheit betrauten Richters Rempler. Ministerpräsident Bourgeois ersuchte den Senat, aus dieser Angelegenheit der Justizverwaltung nicht einen politischen Akt zu machen. Béranger brachte eine Tagesordnung ein, die am Dienstag angenommene Tagesordnung, durch welche k[illegible] wird, daß jene Unregelmäßigkeiten [illegible] gekommen seien, zu bestätigen. Diese Tagesordnung wurde mit großer Majorität angenommen. Nun entsteht die Frage: Was wird das Ministerium nach dieser zweiten Niederlage thun. Die konservativen und sozialistischen Blätter weisen auf die Kammerauflösung als den einzigen Ausgang der Krise hin. Die radikalen Organe betonen die Notwendigkeit der Verfassungsdurchsicht, während die gemäßigten einer Kammerauflösung zustimmen, welche aber durch ein anderes Kabinett angenommen werden solle. Das Kabinett faßte am Sonntag den Beschluß, nicht zu demissioniren. Es ist der Meinung, daß es nach dem letzten Votum der Kammer die Pflicht habe, die Politik weiter zu verfolgen, die ein Vertrauensvotum der Kammer erhalten habe.

Belgien.

Die Brüsseler Repräsentantenkammer nahm bei der Beratung der Tabakgesetzvorlage folgende Sätze für die Eingangszölle an: Zu Zigarren und Zigaretten verarbeitete Tabake für 100 Kilogramm 600 Frks., für in anderer Weise verarbeitete Tabake 120 Frks., für nicht verarbeitete Tabake für 100 Kilogramm ungerippte Tabake 75 Frks., für andere nicht verarbeitete Tabake einschließlich der Rippen 55 Frks. Außerdem bestimmte die Kammer die Erhebung einer Verbrauchssteuer von 20 Frks. für 100 Kilogramm nicht verarbeiteter ausländischer Tabake.

Bulgarien.

Die Sobranje wurde am Sonnabend durch den Fürsten Ferdinand mit einer Thronrede geschlossen, in welcher derselbe dem Volke und den Deputirten den Dank ausspricht für die Liebe und Hingebung, die ihm anläßlich des bedeutsamen Aktes der Konversion des Prinzen Boris bezeugt wurde. „Dank dem außerordentlichen Wohlwollen des Sultans, unseres Suzeräns," so heißt in der Thronrede, „wird die bisher unbestimmte internationale Stellung Bulgariens nunmehr festgestellt werden. Der bei den Großmächten zum Zweck der Anerkennung des gegenwärtigen Standes der Dinge in Bulgarien unternommene Schritt hat, wie bereits bekannt, eine günstige Aufnahme gefunden. Diese erfreuliche Lösung der internationalen Krisis, in welcher sich unser Staat seit vielen Jahren befanden, verdanken wir nicht minder dem besonderen Wohlwollen Seiner Majestät des Kaisers aller Reußen Nikolaus für Bulgarien. Zum Schlusse seiner Rede wiederholte Prinz Ferdinand seinen Dank und wünschte den Deputirten eine glückliche Heimkehr.

Asien.

Auf Korea landeten in der Nacht zum 10. Februar 200 russische Marinesoldaten, um nach Söul zu marschieren. Der König von Korea verließ heimlich den Palast und begab sich nach der russischen Gesandtschaft, von wo aus er die koreanischen Minister des Verrats schuldig erklärte. Zwei Minister wurden hingerichtet, die übrigen ergriffen die Flucht. Ein antijapanisches Ministerium wurde ernannt. In Japan zeigte sich Erbitterung; ein Kabinetsrat wurde abgehalten, an dem verschiedene Vertreter der Militärbehörden teilnahmen. Es heißt, der russische Gesandte habe dem Könige nur auf dessen Verlangen Schutz gewährt.

Afrika.

Der unabhängige Kongostaat hat mit der Gesellschaft des oberen Kongo ein Abkommen getroffen, durch welches der Staat die Flottille, welche der Kongogesellschaft gehört, in Pacht nimmt und den Inhabern von privilegirten Aktien sechs Prozent Zinsen garantirt. Der unabhängige Kongostaat übernimmt die Verpflichtung, in den Gegenden, in welchen die Gesellschaft einen Sitz hat, kein Elfenbein und keinen Kautschuk mehr zu erwerben. Der belgische Finanzminister wird einen Kommissar als Vertreter des unabhängigen Kongostaates bei der Gesellschaft ernennen.

Amerika.

Zwischen Chile und Argentinien ist nunmehr eine Vereinbarung zu Stande gekommen. Eine Reihe von Besprechungen zwischen dem Gesandten von Argentinien und dem chilenischen Minister des Auswärtigen führte zu einem Uebereinkommen auf Grundlage der Erledigung der Grenzstreitigkeiten und der Abtretung des Gebietes von Puna de Atacama. Diese beiden Fragen werden nunmehr als endgiltig beigelegt betrachtet.

Provinzielles.

k **Culmsee,** 17. Februar. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde der Stellmacher Gaglin aus Renczkau betroffen. Als er Holz aus dem Walde fuhr, stürzte er vom Wagen herunter und erlitt durch das Rad erhebliche Quetschungen an der Hand und den Fingern, so daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Als der Inspektor N. in Dom. Steinau über das Feld ritt, scheute plötzlich das Pferd und warf den Reiter ab, welcher einen Bruch des rechten Schulterblatts erlitt.

Culmsee, 17. Februar. In Folge Ueberheizens des Ofens entstand am Montag Vormittag während des Unterrichts in der hiesigen Stadtschule ein Brand, der jedoch schon im Entstehen gelöscht wurde.

Marienwerder, 16. Februar. Ein Jubiläum eigener Art zu feiern ist die Hebeamme Frau Reinberger hierselbst, die, unberührt von dem Gebiete aller sozialen Streitfragen, über schlechte Geschäfte zu klagen keine Ursache hat, in der Lage. Die Genannte hat vorgestern das zweitausendste Kind in die Herrlichkeiten dieser Welt eingeführt. Die Zahl der Geburten gewinnt dadurch an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß die Geburtshelferin fast ausschließlich in unserer noch nicht 10 000 Einwohner zählenden Stadt thätig ist und außerdem eine Anzahl Konkurrentinnen ihres Amtes walten. Nicht immer werden es fröhliche Ereignisse für die Eltern gewesen sein, so manche arge Enttäuschung bezüglich des Stammhalters und mancher Verzweiflungskummer über die hartnäckige Gunst und Anhänglichkeit des Meisters Adebar dürfte mit untergeflossen sein. Bei der großen Rüstigkeit der Jubilarin heißt es noch immer: Fortsetzung folgt!

Marienwerder, 17. Febr. Einen Reinfall unerhörter Art haben gestern diejenigen erlebt, welche gegen hohes Eintrittsgeld das Gastspiel des „weltbekannten urkomischen Tom Belling", im neuen Schützenhause besuchten. Auf eine schwindelhafte Reklame hin war das Haus fast bis auf den letzten Platz ausverkauft, zum größeren Teile gehörten die Besucher den besseren Gesellschaftskreisen an. Die Künstlerschar des „Tom Belling, des Original-August vom Zirkus Renz, der vor Majestäten und Fürsten aufgetreten ist", entpuppte sich nämlich als eine die Jahrmärkte bereisende Gaukler-Gesellschaft allerniedrigsten Ranges. Die Gesellschaft hat bereits in Insterburg und Lyck Vorstellungen gegeben und besteht jetzt die Gefahr, daß sie auf ihren „russisch-amerikanisch-englischen Touren noch andere Städte unserer Provinz heimsuchen wird.

Pelplin, 16. Februar. Der Agitation gegen das Zuckersteuergesetz hat sich jetzt auch der landwirtschaftliche Verein Rauden angeschlossen. Er hat die Absendung einer Eingabe an den Reichstag beschlossen, in der gebeten wird, gegen die Kontingentirung zu stimmen. Diese Eingabe ist sämtlichen landwirtschaftlichen Vereinen Westpreußens zugestellt mit der Bitte, sich ihr anzuschließen.

Elbing, 17. Februar. Im Kaisergarten fand gestern Nachmittag eine sozialdemonkratische von Frauen und Männern stark besuchte Frauen-Versammlung statt, in welcher Fräulein Ottilie Baader-Berlin über die „politischen Rechte der Frauen, und die Ausbeutung der Frauen durch das Kapital" sprach. Als Vertrauensperson für die so ins Leben gerufene sozialdemokratische Frauen-Bewegung wurde für den hiesigen Ort Frau Fritsch gewählt.

Pr. Holland, 16. Februar. In dem Kirchdorfe Kgl. Blumenau werden seit dem vorigen Jahre jährlich drei Vieh- und Pferdemärkte abgehalten. Es scheint dies noch nicht genügend bekannt zu sein, was wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß diese Märkte in den Kalendern nicht verzeichnet stehen. In diesem Jahre finden die Märkte am 3. März, 5. Mai und 22. September statt.

Pr. Holland, 16. Februar. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde in Betreff der Wassernot unserer Stadt beschlossen, von der Westpreußischen Bohrgenossenschaft einen Techniker kommen zu lassen, der hier Bohrversuche zur Gewinnung von reichlichem Grundwasser vornehmen soll.

Tilsit, 14. Februar. Am Mittwoch hat hierselbst eine Versammlung von Nationallittauern stattgefunden behufs Beratung und Aufstellung einer Eingabe an den Kaiser um Anordnung auf Erteilung des Religionsunterrichts in den Volksschulen für die littauischen Kinder in ihrer Muttersprache und zur Wahl einer littauischen Abordnung nach Berlin zur Ueberbringung der Eingabe an den Kaiser. Es wurden sieben Herren zu diesem Zwecke erwählt, und zwar aus jedem der littauischen Kreise einer. Die Eingabe hat bereits etwa 30 000 Unterschriften aufzuweisen, doch ist die Sammlung derselben noch nicht abgeschlossen. Die Abordnung soll thunlichst im nächsten Monat nach Berlin abreisen und den Kultusminister persönlich um Befürwortung der Eingabe angehen. Es ist das wohl der letzte Versuch der Nationallittauer, ihre Sprache und sonstigen Eigenheiten vor dem gänzlichen Aussterben zu retten.

Lokales.

Thorn, 18. Februar.

— [Personalien.] Postassistent Ziehm in Dirschau ist nach Thorn versetzt.

— [Fernsprechanschluß.] Die Königliche Ober-Postdirektion ersucht diejenigen Personen, welche im Laufe dieses Jahres Anschluß an das Fernsprechnetz zu erlangen wünschen, ihre Anmeldung schleunigst zu bewirken.

— [Provinzialausschuß.] Der Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen tritt am Montag, den 2. März, im Landeshause in Danzig zu einer Sitzung zusammen, um über den Rest der Vorlagen für den Provinzial-Landtag und einige laufende Verwaltungs-Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

— [Provinzial-Turnfest.] Das diesjährige Kreis-Turnfest des die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Netzedistrikt umfassenden Kreises Nordost der deutschen Turnerschaft wird Ende Juli in Tilsit stattfinden. Die Bildung eines Festausschusses ist dort bereits eingeleitet.

— [Herr Ingenieur Dachsel], welcher von Anfang bis zur vollständigen Fertigstellung bei den hiesigen Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen als Bauführer und als Tiefbau-Ingenieur thätig gewesen ist, wird zum 1. März die ihm von der Stadt Liegnitz übertragene städtische Ingenieurstelle für die dort neu anzulegende Wasserleitungs-Anlage übernehmen.

— [Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.] Der Provinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger will die Modelle eines für den Krankentransport eingerichteten Oderkahnes und des zugehörigen Schleppdampfers zur Ausstellung bringen. Zu der Sonder-Ausstellung für Molkereiprodukte haben sich bis jetzt zwölf westpreußische Molkereien angemeldet.

— [Schwurgericht.] Unter der Anklage des wissentlichen Meineides betrat gestern der Altsitzer Johann Szydzykowski aus Ruda die Anklagebank. Das der Anklage zu Grunde liegende Sachverhältnis war folgendes: Der Sohn des Angeklagten, Namens Alexander Szydzykowski, hatte sich s. Z. mit der Helene Jagelski verheiratet. Bald nach der Eheschließung erhielten die jungen Eheleute von ihrem Vater bezw. Schwiegervater die Beträge von 900 Mk. bezw. 300 Mk. ausgezahlt und stellten über diese Summen Schuldscheine aus. Alexander Szydzykowski starb und nunmehr zedirte der Angeklagte seine Forderungen an seinen Schwiegersohn Carl Piotrowski in Schwetz. Dieser klagte die Forderungen gegen die Witwe des Alexander Szydzykowski, jetzt anderweit verehelichte Fleischermeister Sciesienski in Culm, ein, indem er sich über Hingabe der Darlehnsforderungen auf das Zeugnis seines Schwiegervaters, des Angeklagten, berief. Die jetzige Frau Sciesinski erhob den Einwand, daß sie und ihr früherer Ehemann das Geld nicht als Darlehn, sondern als Mitgift von dem Angeklagten erhalten habe, und berief sich zum Erweise ihrer Behauptung auf das Zeugnis mehrerer Personen, die dabei zugegen gewesen seien, als Angeklagter ihr und ihrem verstorbenen Ehemanne eine Mitgift von 3000 Mk. zu geben versprochen habe, wenn die Heirat zu Stande käme. In Anrechnung auf diese Mitgift, so behauptete sie weiter, habe Angeklagter die 900 bezw. 300 Mk. gezahlt, den Rest habe er später zu geben versprochen. Ueber diese Behauptungen wurde der Angeklagte vor dem Königlichen Amtsgerichte in Culm in dem Prozesse zwischen Piotrowski und der jetzt verehelichten Sciensienski eidlich als Zeuge vernommen. Als solcher bekundete er, daß er sich nicht verpflichtet habe, seinem Sohne eine Mitgift von 3000 Mk. zu geben, daß er dieses auch nie versprochen haben würde, weil er gegen die eheliche Verbindung seines Sohnes mit der jetzt verehelichten Scienfienski gewesen sei. Er bekundete ferner, daß er die 900 bezw. 300 Mk. als Darlehn seinen Kindern vorgestreckt habe. Dieses Zeugnis des Angeklagten soll unwahr und wissentlich falsch abgegeben sein. Angeklagter bestritt die Anklage. — Heute standen 2 Sachen zur Verhandlung an. Die erste betraf den Arbeiter, früheren Müllergesellen Carl Piekarrek, zuletzt in Elberfeld, dem zur Last gelegt war, sich des Meineides schuldig gemacht und sich einen falschen Namen beigelegt zu haben. Nach der Anklage ist der Sachverhalt folgender: Bei dem Oberförster Rodegra in Ruda ging im Juli 1892 die Anzeige ein, daß der Gastwirt Julius Wittkowitz aus Gr. Leszno am Morgen des 18. Juli 1892 von dem Amtsdiener v. Chelstowski im Revier der Oberförsterei auf Anstand gesehen worden sei. Infolge dieser Anzeige wurde gegen Wittkowitz das Strafverfahren wegen Wilddieberei eingeleitet. Wittkowitz bestritt, sich des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig gemacht zu haben und behauptete unter Berufung auf das Zeugnis des heute unter Anklage stehenden Piekarrek, daß er sich an dem fraglichen Tage, 18. Juli 1892, zu Hause in Gr. Leczno aufgehalten habe und somit nicht auf Anstand habe gewesen sein können. Piekarrek bestätigte diese Behauptung eidlich. Trotzdem hielt der Gerichtshof den Wittkowitz des ihm zur Last gelegten Vergehens auf Grund anderweiten Beweismaterials für schuldig und verurteilte ihn zu 6 Wochen Gefängnis. Bald nach seiner Vernehmung verschwand Piekarrek spurlos und hielt sich unter falschem Namen in verschiedenen Orten Westdeutschlands auf. Die Anklage machte dem Piekarrek den Vorwurf, daß er durch Abgabe seines Zeugnisses sich des Meineides schuldig gemacht habe und daß er geflüchtet sei und sich einen falschen Namen beigelegt habe, um sich der Bestrafung zu entziehen. Angeklagter gab zu, sich einen falschen Namen beigelegt zu haben. Er bestritt aber, daß er sich des Meineides schuldig gemacht habe. Die Geschworenen hielten den Angeklagten Piekarrek nur der intellektuellen Urkundenfälschung und der Beilegung eines falschen Namens für schuldig, dagegen nicht des Meineides. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft, von welcher Strafe die letztere durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde, von der Anklage des Meineides wurde Angeklagter freigesprochen.

— [Thorner Kredit-Gesellschaft G. Prowe u. Co.] In der gestrigen Generalversammlung gedachte der Vorsitzende, Herr Dauben, zuerst des großen Verlustes, den die Gesellschaft durch den im letzten Jahre erfolgten Tod des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Hübner, erlitten hatte, welcher mit großem Eifer und Sachkenntnis die Interessen der Gesellschaft stets vertreten habe. Die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Sitzen. Darauf erläuterte Herr Prowe den vorgelegten Jahresbericht, wonach das Aktienkapital unverändert 300 000 Mk. betrage und der Reservefonds sich auf 5721 Mk. erhöhe, und teilte mit, daß die Mitglieder des Aufsichtsrats einstimmig auf ihre Tantième zu Gunsten des Reservefonds verzichtet hätten. Der Bestand an Depositen betrage 295 528 Mk. und der Bestand an Wechseln 412 083 Mk., es seien im Jahre 1895 3046 Wechsel im Betrage von 2 980 781 Mk. angekauft worden und dafür 44 434 Mk. Diskonto vereinnahmt worden. Der Gewinn auf Inkasso-Konto betrug 554 Mk., auf Effekten-Konto, das am Jahresschluß einen Bestand von Mk. 31 380 hatte, 1591 Mk., auf Lombard-Konto seien 31 000 Mk. ausgeliehen und Gut Brandmühle habe einen Nutzen von 1768 Mk. gebracht, wogegen bei dem Grundstück der Dampfschneidemühle ein Verlust von 231 Mk. entstanden sei. Die Dampfschneidemühle stände noch mit 53 750 Mk. zu Buch, indessen seien die Wiesen auf Mocker soeben für 2200 Mk. verkauft, und es sei Aussicht, nächstens für 10 000 Mk. einige Morgen von dem großen Holzplatz zu verkaufen. In der Nessauer-Niederung habe der Staat zum Bau eines Dammes 240 000 Mk. angewiesen, so daß der Bau desselben in diesem Jahre unzweifelhaft erfolgen würde und dann das Grundstück Brandmühle sich leicht vorteilhaft verkaufen ließe. Nach Abzug der Unkosten bliebe ein Ueberschuß von 14 130 Mk. und würde eine Dividende von $4\frac{2}{3}\%$ = 28 Mk. pro Actie verteilt werden. Der Prozeß mit David Marcus Lewin sei im vorbereitenden Verfahren begriffen

und würde wohl nächstens mit eidlichen Festsetzungen vorgegangen werden. In den Aufsichtsrat wurde Herr G. Weese neu und Herr Hirschberger wieder gewählt.

— [Koppernikus-Verein.] Auf die am Mittwoch den 19. d. Mts. 7 Uhr abends in der Aula des Gymnasiums stattfindende öffentliche Sitzung des Koppernikus-Vereins erlauben wir uns hiermit noch einmal hinzuweisen.

— [Landwehr-Verein.] Die gestrige Hauptversammlung im großen Saale des Schützenhauses eröffnete der I. Vorsitzende mit dem üblichen Hurrah für unseren Kaiser. Zur Aufnahme haben sich zehn Herren gemeldet. Zwei Kameraden sind ohne Grundangabe ausgeschieden und ein Kamerad ist gestorben dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Der Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung zeigt keine erheblichen Abweichungen. Der Kassenführer wurde entlastet und ihm zugleich der Dank der Versammlung für die vorzügliche Kassenführung ausgesprochen. Der vom 1 Schriftführer vorgetragene Jahresbericht spricht sich in allen Punkten über die recht günstige Entwickelung des Vereins aus. Nachdem noch der Vorsitzende den bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät, sowie bei der späteren Vorführung der lebenden Bilder mitwirkenden Damen und Herren den Dank des Vereins ausgesprochen, teilte er zugleich mit, daß aus dem Reinertrage 70 Mark an das Komitee des Kyffhäuser-Denkmals abgesandt sind. Hierauf kam ein Rundschreiben des Generalbevollmächtigten der Sterbekasse über den Stand der Kasse im diesseitigen Bezirk zur Verlesung. Aus dem Verkauf der gesammelten Zigarrenabschnitte und Staniol sind im verflossenen Jahre 15,50 Mark eingekommen, welche zinsbar angelegt sind und mit den Ertragnissen dieses Jahres zusammen zu wohlthätigen Zwecken Verwendung finden sollen. Das weitere Sammeln wird dringend empfohlen. Bei der vorgenommenen Vorstandswahl wurden, mit Ausnahme von zwei Festordnern, die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Für die beiden Festordner wurden die Kameraden Menke und Hartwig gewählt. Fahnenträger und Fahnenjunker bleiben die bisherigen Kameraden auch für das laufende Vereinsjahr.

— [Krieger-Verein Thorn.] Die gestrige Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Garnison-Auditeur Wagner nach einem kurzen Rückblick auf die zu allseitiger Zufriedenheit verlaufene Kaisergeburtstagsfeier mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät eröffnet. Nach Begrüßung mehrerer von den 11 neu aufgenommenen Mitgliedern teilte der Vorsitzende den Stärkerapport vom 1. 2. cr. mit, wonach der Verein 8 Ehrenmitglieder und 388 zahlende Mitglieder zählt, wovon 10 der Sterbekasse nicht angehören. Es erfolgte der Bericht des Rechnungsausschusses, dessen Antrage gemäß dem Kassenführer Entlastung erteilt wird. Auf Aufforderung des Vorsitzenden erhob sich die Versammlung zum Ausdruck des Dankes für die aufopferungsvolle und gewissenhafte Thätigkeit des Kassenführers, Kameraden Fucks, von den Plätzen. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Infanterie-Regiments von der Marwitz, worin dem Verein der Dank des Regiments für die Teilnahme des Vereins an der Dijonfeier sowie für die Kranzspende ausgesprochen wird. Nach Erledigung mehrerer innerer Vereinsangelegenheiten, insbesondere die Sanitätskolonne betreffend, wiederholte der Vorsitzende den Dank des Vereins an die Festordner für ihre mühevolle, aber erfolgreiche Thätigkeit anläßlich der Veranstaltungen zur Kaisersgeburtstagsfeier. Ein hervorragender Dank gebühre auch den Darstellern und ganz besonders den anmutigen Darstellerinnen in den zur Aufführung gebrachten Stücken für ihre künstlerisch vollendete Thätigkeit. Die Versammlung schloß mit einem auf die Genannten ausgebrachten Hoch. — Die nächste Generalversammlung wird am 7. März abgehalten. Nach Erledigung der Tagesordnung fand zwangloses Beisammensein der Mitglieder statt.

— [Spezialitäten-Theater.] In den nächsten Tagen wird der rührige Pächter des Schützenhauses Herr Grunau in seinen Räumen eine Spezialitätenbühne eröffnen. Derselbe hat bereits Künstler allerersten Ranges für sein Unternehmen, dem wir die beste Unterstützung seitens des hiesigen Publikums wünschen, engagirt. Die Eröffnung findet am Donnerstag statt, und zwar wird das Ensemble des Danziger Wilhelm-Theaters, welches auf der Reise nach Warschau sich befindet, an diesem Tage eine erste Vorstellung geben. Im Ganzen soll das Ensemble in fünf Vorstellungen auftreten.

— [Das neue Stempelsteuergesetz] tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft. Dasselbe enthält so veränderte und tief einschneidende Bestimmungen, namentlich auch über Kauf- und Mietsverträge, daß jeder Geschäftstreibende, Hausbesitzer 2c. sich mit dem Gesetz genau vertraut zu machen verpflichtet ist, wenn er sich nicht sehr harten Stempelstrafen aussetzen will.

— [Im hiesigen Sicherheitshafen] haben während des diesjährigen Winters Unterkunft gesucht: 8 Dampfer 1 Taucherschacht, 1 Zangenbagger, 2 Badeanstalten, 115 Weichselkähne, 21 Bauprähme. Eine so große Anzahl Kähne wie in diesem Winter hat noch nie den hiesigen Hafen als Winteraufenthalt aufgesucht. Der im vergangenen Herbst plötzlich eingetretene Frost zwang alle in und bei Thorn befindlichen Kähne zur Einkehr in den Hafen.

— [Reicher Kindersegen.] Die Arbeiterfrau Michalina Wludarski in Mocker, Waldauerstraße, wurde von Drillingen (drei Söhnen) entbunden. Der Ehemann der W. ist vor Kurzem infolge eines gehabten Unfalles verstorben, und da die Frau noch außerdem 6 Kinder hat, so dürfte hier wohl ein Feld für Wohlthäter sein.

—[Temperatur.] Heute morgen 8 Uhr 1 Grad R. Kälte. Barometerstand: 28 Zoll 3 Strich.

— [Gefunden] ein neuer Frauenhalbschuh in der Brombergerstraße, 1 Beutel mit 2,05 Mk. und ein Schlüssel am Neustädtischen Markt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,58 Meter über Null.

Podgorz, 17. Februar. Der Streit, welcher längere Zeit zwischen der Wasserbauverwaltung und den interessirten hiesigen Besitzern wegen Benutzung der Buhnenköpfe schwebte, ist durch einen Termin, welcher am Sonnabend Vormittag an Ort und Stelle stattfand, geschlichtet worden. Die Buhnenköpfe, die 144 Meter lang sind und zum Teil auf Podgorzer Terrain liegen, beabsichtigte die Wasserbauverwaltung für ihr eigen anzuerkennen, die beteiligten Besitzer des Terrains erhoben hiergegen Einspruch und zwar mit Erfolg. In dem am Sonnabend dieses Streites wegen stattgefundenen Termine einigte man sich dahin, daß von den betr. Buhnenköpfen 64 Meter der Wasserbauverwaltung angehören, der Rest von 80 Metern den interessirten Besitzern zur beliebigen Benutzung überlassen wird. Zu dieser Einigung hat die höhere Verwaltung bereits ihre Genehmigung erteilt.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 18. Februar.

Fonds: fest.			17. Febr.
Russische Banknoten		217,40	217,50
Warschau 8 Tage		216,65	216,65
Preuß. 3% Consols		99,50	99,50
Preuß. 3½% Consols		105,00	105,00
Preuß. 4% Consols		106,10	106,20
Deutsche Reichsanl. 3%		99,60	99,60
Deutsche Reichsanl. 3½%		105,10	105,00
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,75	fehlt
do. Liquid. Pfandbriefe		65,90	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.		100,40	100,30
Diskonto-Comm.-Antheile		218,50	216,50
Oesterr. Banknoten		169,00	168,90
Weizen:	Mai	155,25	156,25
	Juli	155,25	156,25
	Loco in New-York	$84^5/_8$	$81^5/_8$
Roggen:	loco	126,00	126,00
	Mai	125,50	126,50
	Juni	126,50	127,25
	Juli	127,00	127,75
Hafer:	Mai	120,25	120,25
	Juli	122,00	122,00
Rüböl:	Feb.	47,10	47,10
	Mai	47,00	47,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	52,80	53,40
	do. mit 70 M. do.	33,30	33,70
	Feb. 70er	38,40	38,90
	Mai 70er	38,90	39,40
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	102,25

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4½%.

Petroleum am 17. Februar, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 10.25.

Berlin „ „ 10.05.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 18. Februar.

v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	52,70 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	33.00 „	—,—	„
Feb.	—,— „	—,— „	—,—	„
„	—,— „	—,— „	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 18. Februar.

Wetter: trübe, mild.

Weizen: wenig verändert, 129 Pfd. bunt 147 M., 130/1 Pfd. hell 149/50 M., 133 Pfd. hell 152 M.

Roggen: unverändert, kleines Geschäft, 121/2 Pfd. 112/3 M., 124/5 Pfd. 114 M.

Gerste: sehr gedrückt, Kauflust mangelt, feine Brauwaare 116/19 M., feinste über Notiz, gute, helle Mittelwaare bis 115 M.

Hafer: sehr matt, heller, reiner bis 108 M., geringerer 100/2 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Prag, 17. Februar. Die Teilnehmer einer von 8000 Arbeitern besuchten Versammlung, welche gegen die Wahlreform demonstrirten, versuchten in die schmalen Gassen der Altstadt einzudringen und warfen nach der Sicherheitswache, welche sie zurückdrängen wollte, mit Steinen. Die Polizei machte schließlich von der Waffe Gebrauch und zerstreute die Ruhestörer; 6 Personen wurden verhaftet.

Wien, 17. Februar. Der Generalstellvertreter der Ferdinand-Nordbahn, Friedrich Kunewalder, hat sich heute Mittag in einer Kabine des Zentralbades erschossen. Die Motive zur That sind nicht bekannt.

Paris, 17. Februar. Auf Anraten des Präsidenten Faure wird der Justizminister Ricard, um dem Streit zwischen dem Senat und der Kammer ein Ende zu machen, zurücktreten und durch den früheren Justizminister Sarrien ersetzt werden.

Konstantinopel, 17. Februar. Die russische Regierung ließ der Pforte mitteilen, daß sie gegen die Anerkennung des Prinzen Ferdinand als Fürst von Bulgarien keine Einwendungen zu machen habe.

Telegraphische Depeschen.

Tarnobrzeg, 16. Februar. Wasserstand bei Chwalowice 2,86 Meter. Die Weichsel fällt weiter.

Warschau, 17. Februar. Heutiger Wasserstand 2 Meter, das Wasser fällt also weiter.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin den 18. Februar

Wien. Der französische Botschafter machte von dem vor 4 Tagen geschlossenen Vertrag zwischen Frankreich und Madagaskar Meldung.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 18. Februar 1896.

Der Markt war mit Landprodukten mittelmäßig beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	20
Kalbfleisch	„	—	90	1	20
Schweinefleisch	„	1	—	—	—
Hammelfleisch	„	—	90	1	20
Karpfen	„	1	40	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Zander	„	1	40	—	—
Hechte	„	1	20	—	—
Bressen	„	—	60	—	70
Maränen	Pfd.	—	—	—	—
Puten	Stück	3	50	5	—
Gänse	„	—	—	—	—
Enten	Paar	3	—	4	—
Hühner, alte	Stück	1	40	1	50
„ junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	„	—	80	—	—
Hasen	Stück	—	—	—	—
Butter	Kilo	1	60	2	—
Eier	Schock	2	80	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	10	1	20
Heu	„	2	50	—	—
Stroh	„	2	50	—	—

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber **B. Cohn,**

Magazin für Galanterie-, Glas-, Porzellan- etc. Waaren.

Ich beabsichtige, mich aus **Gesundheitsrücksichten** vom Geschäfte zurückzuziehen und bringe deshalb mein

gesammtes, grossartiges Waaren-Lager

zum

Ausverkauf.

Die Bestände werden **zum** und **unter** dem Kostenpreise zum Verkauf gestellt.

Dem kaufenden Publicum wird hierdurch eine nicht wiederkehrende Gelegenheit zum Bezuge modernster Waaren zu

 **Fabrikationspreisen** 

geboten.

Meine Häuser Breitestrasse 29, Baderstrasse 23 und 21 sind zu verkaufen oder zu vermieten.



Heute früh 5½ Uhr starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater und Bruder, der Töpfermeister

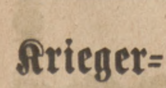
Wilhelm Knaack

im 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause nach dem Altstädtischen Kirchhofe statt.

Krieger-  **Verein.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Knaack** tritt der Verein **Freitag, den 21. d. M., Nachmittags 3½ Uhr** am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Ein **zuverlässiger**



Hilfsbote

kann sich **sofort** bei dem unterzeichneten Magistrat (im Bureau I, Rathhaus 1 Treppe) melden.

Dauer der Beschäftigung voraussichtlich 4 Wochen.

Personen, welche bereits als Hilfspostboten oder dergl. beschäftigt waren, erhalten den Vorzug.

Thorn, den 18. Februar 1896.

Der Magistrat.

Mein Grundstück

Th. Papau, 4 Morgen Land, 2 m. neu gebaute Häuser, ist von **sofort** oder später **billig** zu verkaufen. Zu erfragen in der Cigarrettenfabrik „Fortuna"

T. Lipczyński, Thorn.

Buchhalter.

Aelterer, sehr solider Buchhalter mit langjährigen vorzüglichen Zeugnissen, wünscht dauernde Vertrauensstellung im Comptoir per sofort oder 1. April gegen freie Station und kleine Entschädigung. Offerten unter **G.** in die Exp. dieser Ztg.

„Zum Pilsner."

Hiermit zur gefl. Nachricht, dass ich mit heutigem Tage die

Wein- und Bierstuben

Baderstrasse 28, parterre

wieder übernommen habe und bitte, das mir früher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen wieder zuzuwenden.

Zum Ausschank gelangen:

Pilsener aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen,

sowie

Münchener Bürgerbräu.

Gleichzeitig empfehle meine anerkannt **reinen**

Moselweine.

Es wird mein Bestreben sein, durch vorzügliche **Küche** zu allen **Tages- und Abendzeiten** den an ein **gutes Restaurant** gestellten Anforderungen zu entsprechen.

Mit dem höfl. Ersuchen mein Unternehmen durch regen Besuch unterstützen zu wollen, zeichne

Mit Hochachtung

J. Popiolkowski.

Höcherl'sches Salvatorbier (Bock-Bier)



per Flasche 15 Pf., 25 Flaschen 3 Mk. empfiehlt

Plötz & Meyer.

Zum Besten des Lehrerinnen-Unterstützungs-Vereins

Dienstag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr

in der Aula des **Gymnasiums:**

Vortrag

des Herrn Pfarrer **Hänel:**

„Skizzen aus Rom".

Billets a **75 Pfg.** und Stehplätze a **50 Pfg.** sind in der Buchhandlung von **E. F. Schwartz** zu haben.

Helene Freytag. Lina Panckow.
Warda. Kittler. Nadzielski.

Waldhäuschen.

Heute Dienstag, den 18. (Fastnacht):

Grosses Kappenfest,

wozu ergebenst einladet **G. Prost.**

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 20. Februar 1896, Abends 8 Uhr

im kleinen Saale des **Schützenhauses:**

Vortrag

des Herrn Regierungsbaumeisters **Cuny:**

„Geschichte des St. Elisabeth-Hospitals in Danzig."

Der Vorstand.

Offizianten-Begräbniss-Verein.

Generalversammlung

Donnerstag, d. 20. d. M., Abds. 8½ Uhr bei Herrn **Nicolai.**

Tagesordnung: Jahresbericht von 1895. Wahl der Rechnungsrevisoren und Vorstandswahl.

Der Vorstand.

---

1 kl. frdl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Wasserl., Breitestr., 3 Tr., f. 300 Mk. Auch 1 Zim. als Lagerraum, Mauerstr., v. 1./4. z. v. **A. Kirschstein**

Freitag, den 6. März 1896:

Liederabend

von

Lillian Sanderson

unter Mitwirkung

des Pianisten Herrn Hans Brüning.

Bestellungen auf Eintrittskarten erbittet die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Das

III. Sinfonie-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21

findet am **25. Februar** statt.

PROGRAMM:

Sinfonie G-moll von	Mozart.
Hebriden (Fingals Höhle), Ouverture von	Mendelssohn.
Violin-Concert von	Sitt.
Coriolan, Ouverture von	Beethoven.
Coppelia, Suite von	Delibes.

Hiege, Stabshoboist.

Schützenhaus Thorn.

Voranzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich in den **Räumen des Schützenhauses** eine

Specialitäten-Bühne

errichten und dieselbe in den nächsten Tagen eröffnen werde.

Es sind dazu Künstler allerersten Ranges engagirt, und bitte dieses Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung

F. Grunau.

NB. Der Tag der Eröffnung wird noch bekannt gemacht

Malz-Bier

in Flaschen empfiehlt

V. Tadrowski.

1a. 2 zweif. n. d. Straße gel. gut möbl. Zim. von sogleich zu verm. **Culmerstr. 22, II.**

Strohhüte

zum **waschen und modernisiren** werden angenommen.

R. Laszynski, vorm. **Geschw. Schweitzer, Kl. Mocker.**

---

1 gut möblirte Wohnung zu vermiethen. Neustädt. Markt 20, I.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.